

# Akademie erhält neuen Verkaufsraum

**STADTRAT** Die Besucherzahlen der Arnika-Akademie steigen. Um die hier entstandenen Produkte ansprechend präsentieren zu können, wird ein Laden eingerichtet. Dies beschloss der Stadtrat Teuschnitz bei seiner Sitzung am Montagabend.

VON UNSERER MITARBEITERIN  
HEIKE SCHÜLEIN

**Teuschnitz** – Der neue Verkaufsraum der Arnika-Akademie Teuschnitz soll im bisherigen Seminarraum im Erdgeschoss eingerichtet werden. Dieser wird dafür in das Obergeschoss verlegt. Für den Laden rechnet man mit Kosten von 49 800 Euro, wie in der jüngsten Stadtratsitzung berichtet wurde.

Die Gesamtkosten teilen sich folgendermaßen auf: Architektenkosten 5800 Euro, Trockenbau und Malerarbeiten 2400 Euro, Bodenbelagsarbeiten 3300 Euro, Elektroinstallation/Beleuchtung 1500 Euro, Einrichtung 25 000 Euro, Tür mit Einbau 2400 Euro sowie die Laden- ausstattung 9700 Euro. Die Maßnahme wird über das Programm Landaufschwung mit 80 Prozent, also 40 000 Euro, gefördert. Der Arnika-Verein beteiligt sich mit 5000 Euro.

ArnikaStadt-Netzwerkmanager Oliver Plewa berichtete von einer sehr positiven Entwicklung der Akademie mit steigenden Besucherzahlen sowie einer erhöhten Nachfrage für das Produktsortiment. Seit April 2017 wird auch eine Arbeitskraft beschäftigt. Für 2017 sind rund 40

Busreisegruppen angekündigt sowie 25 Schulklassen für die Kräutergarten-Rallye. Mit dieser Besucheranzahl ist man zufrieden – ebenso wie mit der Anzahl von 350 Kursteilnehmern in der Akademie. Sehr erfolgreich verliefen das Arnikafest und die Teuschnitzer Erlebnistage mit 3000 Besuchern. Ziele seien eine weitere Steigerung der Besucherzahlen sowie ein Umsatzzuwachs beim Produktvertrieb.

Im Laden werden die Produkte der Naturmanufaktur für die Besucher des Kräutergartens, der Busgruppen und der Seminarteilnehmer verkauft. Der Absatz ist sehr gut; das Produktionssortiment weiter im Aufbau. Weitere Produkte können im Umfeld verkauft werden.

„Die Ladeneinrichtung brauchen wir, um die Produkte in einem ansprechenden Umfeld zu präsentieren“, erklärte Plewa. Der Laden soll im Erdgeschoss eingerichtet werden, um für Besuchergruppen leicht und ohne große Barrieren erreichbar zu sein. Entstehen soll ein moderner Laden mit klaren Linien, strukturiert in die verschiedenen Themenbereiche. Man will die Farben des Logos aufgreifen.

Alexander Fehn (SPD) erkundigte sich nach den Umbaukosten des Seminarraums. Diese sind laut Bürgermeisterin Gabriele Weber (CSU) überschaubar, da die vorhandene Einrichtung übernommen wird. Michael Hebertanz (FW) fragte, ob der Verkauf nicht, wie vom Arnikaverein gewünscht, im Schwarzen Kreuz erfolgen könne und ob es somit überhaupt eines Verkaufsraums in der Akademie bedürfe. Laut Weber werde sich die Realisierung Schwarzes Kreuz noch zwei Jahre hinziehen. Der Beschluss erfolgte einstimmig.

## Lösung für Steinweggraben

Einstimmig beschloss das Gremium die Erstellung eines sog-

nannten integralen Hochwasserschutz- und Rückhaltekonzepts für den Steinweggraben. Im Rahmen der Konzepterstellung durch ein Ingenieurbüro erhält die Stadt als wichtigstes Ergebnis die sinnvollste und wirtschaftlichste Variante zur Abflussverbesserung und zum Hochwasserschutz im Einzugsbereich Wiesenweg/Steinweg. Ein derartiges Konzept kann vom Freistaat über das Programm „Starkregen-Ereignisse und urbane Sturzfluten“ bezuschusst werden.

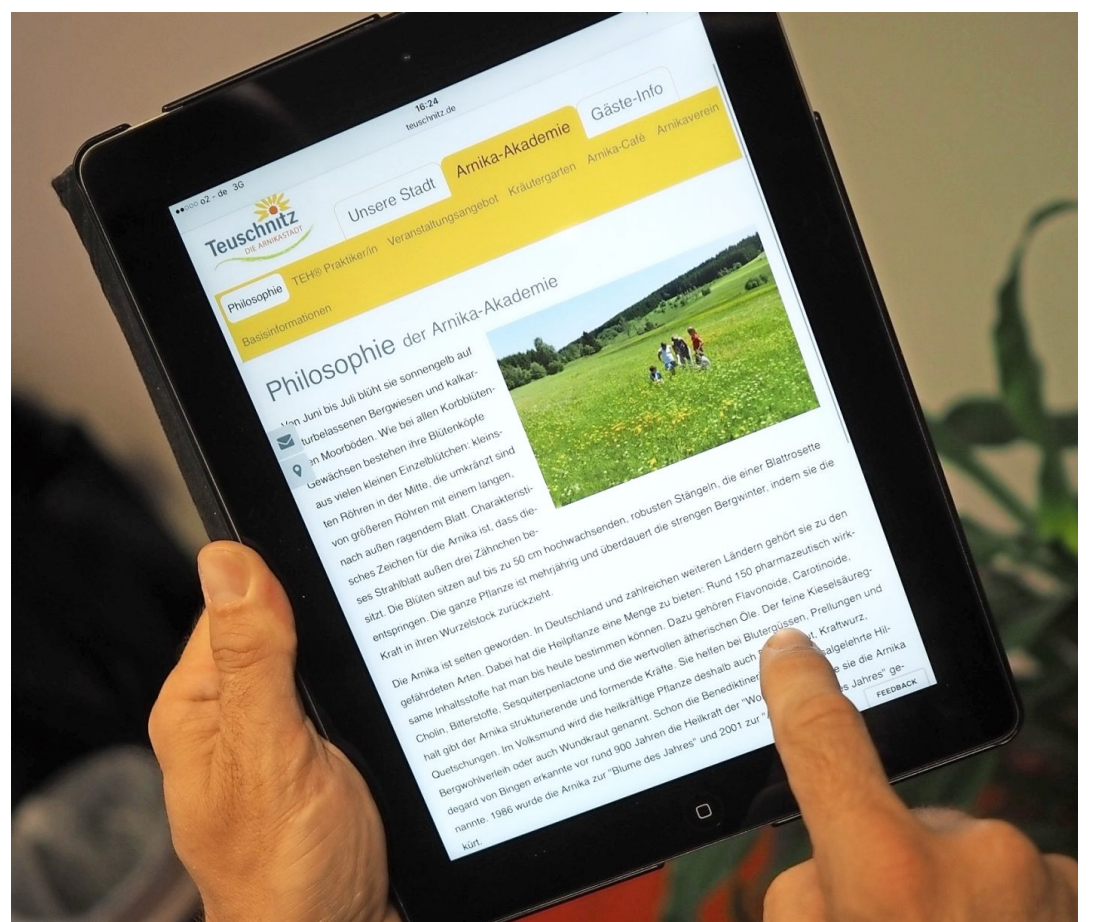
Mindestens drei Ingenieurbüros sollten zur Angebotsabgabe aufgefordert werden. Im zweiten Schritt wird die eigentliche Maßnahme mit einem neuen eigenständigen Verfahren aus dem Konzept verwirklicht. Je nach gewählter Maßnahme liegen die Fördersätze zwischen 50 und 75 Prozent. „Die Problematik beschäftigt uns schon zehn Jahre“, bedauerte die Bürgermeisterin, die dem Wasserwirtschaftsamt für das erfolgte konstruktive Gespräch dankte. Die Machbarkeitsstudie sei für den Erhalt von Zuschüssen unumgänglich.

## Höherer Zuschuss für Kirche

Wie die Bürgermeisterin informierte, erhöht sich der zehnprozentige Zuschuss der Stadt an die Katholische Kirchenstiftung Haßlach für die Sanierung der Wallfahrtskirche um 700 Euro. Aufgrund niedriger Baukosten und demzufolge weniger Zuschüssen fiel deren Eigenanteil höher aus.

Ein Ausbau der Reichenbacher Straße sei noch unsicher. Die Angebote der Baufirmen seien derzeit extrem hoch. Man will eventuell im Herbst aus schreiben mit der Hoffnung auf ein günstiges Angebot.

Teuschnitz hat sich für das BR-3-Dorf in Abstimmung mit dem Festausschuss beworben. Der Termin ist am gleichen Tag wie das Altstadtfest am 9.



Die Arnika-Akademie in Teuschnitz plant einen Verkaufsraum. Die Kosten dafür belaufen sich auf knapp 50 000 Euro.

Foto: Marian Hamacher

„Die Ladeneinrichtung brauchen wir, um die Produkte in einem ansprechenden Umfeld zu präsentieren.“

Oliver Plewa  
Netzwerkmanager

## PROJEKT

# Kronacher Realschüler wollen eine Schule ohne Rassismus

VON UNSERER MITARBEITERIN HEIKE SCHÜLEIN

**Kronach** – Ein beeindruckendes Zeichen gegen Fremdenfeindlichkeit und Diskriminierung sowie für Toleranz und Respekt setzte am Montagvormittag die RS II. Dieser wurde in der proppevollen Zweifachturnhalle des Schulzentrums – unter großem Applaus aller Schüler – der Titel „Schule ohne Rassismus, Schule mit Courage“ (SOR – SMC) verliehen.

Die Initiative für das Projekt war von den Schülern selbst ausgegangen und so hatten dann auch die Schülersprecherinnen Alessa Wolf und Ramona Haderlein das erste Wort. Wie diese ausführten, habe die Idee hierfür die nunmehr ehemalige Schülerin Valeska Bobreck bereits im letzten Schuljahr gehabt. Nachdem man die erforderlichen Unterschriften gesammelt hatte, habe man sich einen Paten überlegt, wobei man auf die Band „Fristlos“ gekommen sei. „Einige soziale Aktionen und Projekte laufen bereits an der Schule – beispielsweise Solibrot, der soziale Tag und der Sponsorenlauf“, freuten sich die beiden. Weitere sollen hinzukommen. Die Vielfalt an unterschiedlichen Menschen sei wunderschön – ein Wunder, ein Symbol

für das Leben und eine große Bereicherung für uns alle.

Sehr stolz auf seine engagierten Schüler zeigte sich Direktor Uwe Schönfeld. Das Projekt sei schon vor einiger Zeit an ihn herangetragen worden. „Das ist aber nichts, das die Schulleitung der Schülerschaft vorgeben kann. Das muss von den Schülern selbst ausgehen“, zeigte er sich sicher. Die RS II zeige seit jeher ein großes Herz und viel Engagement für Schwächere der Gesellschaft. Es sei gut, diesen Einsatz nun durch den Titel öf-

fentlich darstellen zu können.

„Wir haben die Patenschaft sehr gerne angenommen“, zeigte sich Andreas Fehn, Gitarrist der Band „Fristlos“, gleichermaßen erfreut wie stolz über die angebotene Patenschaft. Rassismus, Diskriminierung und Fremdenfeindlichkeit seien Themen, die alle etwas angehen. „Wir haben am Freitag in Lichtenfels beim Schützenfest gespielt. Da waren auch Flüchtlinge vor Ort. Sie standen mit deutschen Jugendlichen auf den Bierbänken und haben gefeiert. Mu-

sik kennt keine Grenzen, das verbindet uns alle“, freute er sich und übermittelte auch die Grüße seiner fünf Bandkollegen, darunter auch der Sängerin und ehemaligen RS-II-Schülerin Carolin Bätz. Gerne wolle man, falls es zeitlich hinhaut, einmal musikalisch beispielsweise ein Schulfest mit umrahmen.

## Ein Versprechen

„Ein solcher Titel ist etwas Besonderes“, erklärte Sabine Gerstner vom Bezirksjugendring Oberfranken. Ein Zeichen für Toleranz zu setzen, sei nicht selbstverständlich. „Ihr seid eine tolle Schulfamilie“, würdigte die pädagogische Mitarbeiterin. Dabei betonte sie, dass der Titel keine Auszeichnung für etwas Geleistetes sei, sondern ein durch die Unterschriften gegebenes Versprechen für die Gegenwart und die Zukunft.

Mittlerweile besteht das Netzwerk bundesweit aus fast 2500 Schulen. Bayernweit gibt es über 500 Schulen und in Oberfranken tragen bereits 69 Schulen den stolzen Titel. Mit der Übergabe der Urkunde von Gerstner und Fehn an die Schule gehört diese nun auch zu dieser elitären Gruppe und darf den Titel „SOR – SMC“ tragen.

Die Feierstunde wurde von

den Bläserklassen der fünften und sechsten Jahrgangsstufe unter Leitung von Elke Buckreus und Axel Stumpf stimmungsvoll umrahmt. Die Verbindungslehrerin Anja Betz trug die Geschichte vom Zebra vor. Ist dieses nun ein weißes Pferd mit schwarzen Streifen oder ein schwarzes Pferd mit weißen Streifen? Keines von beiden; es ist ein Zebra mit schwarzen und weißen Streifen und das sei gut so. „Zeigt Courage. Lasst euch nicht von anderen beeinflussen. Es ist normal, dass jeder anders ist und es ist gut, dass eine riesige Vielfalt vorhanden ist“, appellierte sie an die Schüler.

In diesem Zusammenhang dankte sie sich auch für die überwältigende Kleiderspende für Menschen in Rumänien. Zudem gab sie die an diesem Tag gewählten neuen Schülersprecher bekannt. Zur 1. Schülersprecherin wurde Eva Kalamala gewählt. Ihr stehen als 2. und 3. Schülersprecherinnen Erika Scheffler sowie Leonie Himmel zur Seite. Ihr Dank sowie der von Direktor Uwe Schönfeld galt den ausscheidenden Schülersprechern Alessa Wolf, Ramona Haderlein sowie Felix Oertel für ihr riesiges Engagement. „Die Messlatte ist hoch gesetzt“, erklärte Schönfeld.

## Das Projekt

**Idee** Die Projektidee kommt aus Belgien (1988). Seit 1995 gibt es dieses Projekt auch in Deutschland. Der Bezirksjugendring Oberfranken ist seit März 2014 oberfränkische Regionalkoordinierungsstelle des bundesweit größten Schulnetzwerkes „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage.“

**Erweiterung** 2000 wurde der Projektname erweitert durch „Schule mit Courage“. Dies hat den Grund, dass man vom allgemeinen, engen „Rasse-Begriff“ weg wollte. „Courage“ steht für den Kampf gegen alle Formen von Diskriminierung.

**Voraussetzungen** Um den Titel zu erhalten, müssen sich mindestens 70 Prozent der gesamten Schulfamilie mit ihrer Unterschrift dazu verpflichten, sich für ein tolerantes und achtsames Zusammenleben an ihrer Schule einzusetzen. Darüber hinaus muss mindestens einmal im Jahr ein Projekt zum Thema „Toleranz“ an der Schule stattfinden.

**Austausch** Für einen Erfahrungsaustausch lädt der Bezirksjugendring jährlich zu einem Vernetzungstreffen ein. Zudem gibt es die Möglichkeit, sich zum „SOR - SMC Aktivcoach“ weiterzubilden. /hs



Stolz auf den Titel „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“ sind (hinten v. li.) Direktor Uwe Schönfeld, Pate Andreas Fehn (Band „Fristlos“), Sabine Gerstner, die Schülersprecherinnen Ramona Haderlein und Alessa Wolf sowie Verbindungslehrerin Anja Betz (rechts). Foto: hs